



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

teamw()rk
für Gesundheit und Arbeit

vdek
Die Ersatzkassen

BADEN-WÜRTTEMBERG

Verband der Ersatzkassen. MÄRZ 2024

GKV
Spitzenverband

 **Bundesagentur für Arbeit**

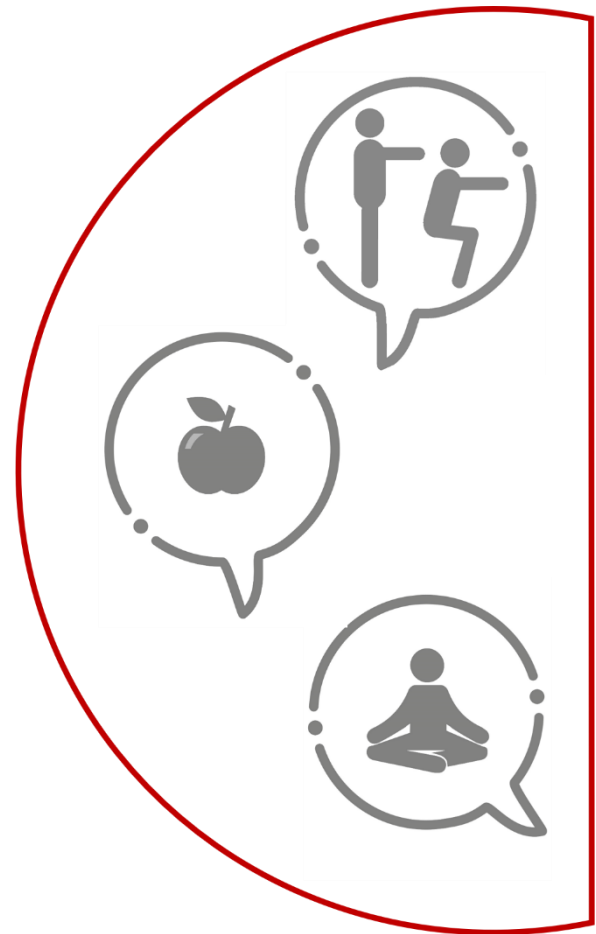
**Deutscher
Städtetag**

 **DEUTSCHER
LANDKREISTAG**

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt

teamw()rk für Gesundheit und Arbeit

Statusbericht 2023



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

GKV
Spitzenverband

AOK
Die Gesundheitskasse.

BKK

ikk

SVLFG

KNAPPSCHAFT
für meine Gesundheit!

vdek
Die Ersatzkassen



Inhalt

Vorwort	4
1 Einleitung	7
2 Berichte aus den Standorten.....	9
2.1 Jobcenter Landkreis Böblingen – Beendigung einer Zusammenarbeit	10
2.2 Jobcenter Stuttgart – Gemeinsam mit zwei Stuttgarter Sportvereinen neue Wege gehen.....	10
2.3 Jobcenter Landkreis Ravensburg – Weiterentwicklung des Ernährungsangebots	13
2.4 Jobcenter Landkreis Biberach – Erfahrungsbericht der Turngemeinde Biberach	14
2.5 Jobcenter Bodenseekreis – Interview mit Simone Stoll	16
3 Standortübergreifendes Austauschformat durch den vdek-Federführer	19
4 Telefonfortbildungen zu Gesundheitsthemen für Ihre Arbeit mit Erwerbslosen – ein Angebot für Jobcentermitarbeitende	20
5 Beteiligung an der bundesweiten Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen“	21
6 Good Practice-Kriterien – Setting-Ansatz.....	22



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

teamw()rk
für Gesundheit und Arbeit



BADEN-WÜRTTEMBERG

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Jobcenter übergreifender Austausch in der vdek-Landesvertretung in Stuttgart	5
Abbildung 2: Roll-Up des Programms teamw()rk für Gesundheit und Arbeit in Baden-Württemberg.....	7
Abbildung 3 Verteilung der Angebote auf die einzelnen Handlungsfelder des Leitfadens Prävention.....	9
Abbildung 4: Projektstandorte unter vdek-Federführung in Baden-Württemberg bis März 2023.....	9
Abbildung 5: Flyer für die Bewerbung des 10er-Karten-Angebots am Standort Jobcenter Stuttgart.....	12
Abbildung 6: Luca Kley – Kursleiterin des Rückenfitkurses über die TG Biberach.....	15
Abbildung 7: Kreativmethode "Walt-Disney-Methode"	19
Abbildung 8: Termine der Telefonfortbildungsreihe.....	20
Abbildung 9: 12 Kriterien für gute Praxis	22
Abbildung 10: Stufen des Kriteriums "Setting-Ansatz"	23

Vorwort

Sie blättern gerade in der bereits fünften Ausgabe; diesmal mit einem Rückblick auf das Jahr 2023. Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse.

In dieser Sonderausgabe von Baden-Württemberg "teamw()rk für Gesundheit und Arbeit", welches ehemals „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt" hieß, finden Sie aktuelle Berichte und Informationen unserer fünf Jobcenter-Standorte unter vdek-Federführung in Baden-Württemberg nämlich: Stuttgart, der Landkreis Böblingen, der Landkreis Biberach, der Landkreis Ravensburg und der Bodenseekreis. Wiederum interessant, vielfältig und lesenswert. Es zeigt sich, dass die Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt gelingen kann, wenn alle verantwortlichen Akteurinnen und Akteure an einem Strang ziehen. Das Sektorendenken - hier Arbeit, dort Gesundheit - muss „Sektoren verbindend“ und damit gemeinsam „Sektoren übergreifend“ gestaltet werden. Dies gelingt einmal mehr, einmal weniger und ist immer auch mit dem persönlichen Engagement der zu Beteiligten und der Teilnehmenden vor Ort verbunden. Mit vier Jobcentern funktionierte es sehr gut, mit einem Jobcenter musste die Zusammenarbeit leider beendet werden.

Arbeits- und Gesundheitsförderung

Seit mehreren Jahren kooperieren Krankenkassen und Jobcenter nunmehr, um die gesundheitliche Lage von erwerbslosen Menschen gemeinsam zu verbessern. Das 2014 begonnene Modellprojekt von GKV und Bundesagentur für Arbeit zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung wurde seit 2016 im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit ausgeweitet und inhaltlich weiterentwickelt. Partner auf der Bundesebene sind neben der Bundesagentur für Arbeit, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städtetag für die Jobcenter in rein kommunaler Trägerschaft.

In Baden-Württemberg kooperieren die gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit und unter vdek-Federführung derzeit mit den Jobcentern (JC) Stuttgart, Bodenseekreis, Biberach und Ravensburg. Mit dem JC Böblingen wurde die Zusammenarbeit beendet, was wir sehr bedauern. Die Gründe nennen wir Ihnen in dieser Ausgabe.

Gemeinsame Präsenzveranstaltungen stärken das gegenseitige Vertrauen

Viele Jobcenter unter vdek-Federführung stehen vor ähnlichen Herausforderungen, wie beispielsweise der Akquise, dem Management und der Koordination von Anmeldungen. Daher ist es für alle Jobcenter durchaus interessant zu erfahren, wie andere Jobcenter mit diesen Herausforderungen umgehen. Gemeinsam konnten in dem neu etablierten Format für die Jobcenter unter vdek-Federführung Lösungsideen erarbeitet werden. Der erste Austausch fand in digitaler Form am 20.03.2023 statt. Hierzu waren alle Jobcenter unter vdek-Federführung herzlich eingeladen. Am 21.09.2023 tauschten wir uns im Rahmen einer sehr guten und konstruktiven Präsenzveranstaltung in der vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg in Stuttgart aus. Wir berichten in dieser Ausgabe darüber. Im April und September 2024 laden wir als vdek-Landesvertretung erneut zu einem Jobcenter übergreifenden Austausch ein.



Abbildung 1: Jobcenter übergreifender Austausch in der vdek-Landesvertretung in Stuttgart unter organisatorischer und fachlicher Leitung von Frank Winkler, vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg (links) und Annalena Szigeth (Vierte von rechts), vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg.

Quelle: vdek

Gesundheitsförderung in der Kommune

Um gesundheitsfördernde Verhältnisse zu schaffen und die Gesundheit von Menschen zu fördern, kommt der Kommune als „Dach-Setting“ eine Schlüsselfunktion zu. Kommunen gestalten im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechtes gemäß Artikel 28 Abs. 2 Satz 1 und 2 Grundgesetz zentrale Lebensbedingungen der Menschen. Hier leben die Menschen, wachsen sie auf, gehen ihrem Beruf nach und bestreiten sie ihren Lebensabend mit mehr oder weniger Gesundheit. Die Kommune ist damit von besonderer Bedeutung, gleichsam eine Drehscheibe, für die Gesundheitsförderung und Prävention: Kommunen stoßen gesundheitsfördernde Entwicklungsprozesse an, koordinieren und leiten diese. Darüber hinaus beeinflussen sie auch die Rahmenbedingungen u. a. in Kitas, Schulen, Betrieben und ambulanten wie stationären Pflegeeinrichtungen maßgeblich.

Durch gesundheitsfördernde Lebensbedingungen sowie durch niedrigschwellige und stigmatisierungsfreie Angebote im kommunalen Raum können alle Menschen erreicht werden. Es profitieren insbesondere Menschen in belastenden Lebenssituationen und mit gesundheitlichen Risiken, wie z. B. arbeitslose oder ältere Menschen. Gesundheitsförderung und Prävention in kommunalen Lebenswelten leisten damit einen besonderen Beitrag zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit.

Jobcenter sensibilisieren für eine gesundheitsbewusste Lebensführung durch gesundheitsorientierte Beratung

Die Jobcenter in Stuttgart, Ravensburg, Biberach und im Bodenseekreis betreuen Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II und leisten Maßnahmen der Arbeitsförderung



gemäß SGB III. Kundinnen und Kunden sollen gemeinsam für eine gesundheitsbewusste Lebensführung durch gesundheitsorientierte Beratung sensibilisiert werden.

Die Jobcenter motivieren zur freiwilligen Teilnahme an Angeboten der Krankenkassen oder anderen geeigneten Institutionen. Im Rahmen der Verhältnisprävention zählen dazu Qualifizierungsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um gesundheitsorientierte Beratungsgespräche durchführen zu können. Dazu gehören auch Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Weiterentwicklung der Tätigkeit in den Jobcentern, zum Beispiel beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Im Rahmen der Verhaltensprävention gilt es, die arbeitslosen Menschen für ihre eigene Gesundheit zu sensibilisieren. Arbeitslose Menschen sollen motiviert werden, an Präventionsangeboten der Krankenkassen sowie weiteren Angeboten teilzunehmen. Zu den Aufgaben der GKV gehört es dann, bedarfsbezogene Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote nach § 20 a SGB V bereitzustellen.

Beratung und Unterstützung durch die gesetzlichen Krankenkassen

Die gesetzlichen Krankenkassen tragen im Rahmen eines größeren Verbundes von Akteuren und Institutionen zur bedarfsgerechten Unterstützung von Kommunen bei der Gesundheitsförderung und Prävention bei. Eine Voraussetzung für das Engagement der gesetzlichen Krankenkassen ist, dass dieser Bedarf datengestützt - z. B. durch Gesundheits-, Sozial- und Umweltberichterstattung - nachgewiesen wird und die kommunal und politisch Verantwortlichen auf eine dauerhafte Implementierung von präventiven und gesundheitsfördernden Aktivitäten hinwirken. Für die Unterstützung durch die gesetzlichen Krankenkassen ist zudem eine angemessene Eigenleistung der Kommune in § 20a Abs. 2 SGB V vorausgesetzt.

Frank Winkler, Stand 25.02.2024

Gesundheit in allen Politikfeldern

FOTO vdek / Georg J. Lopata



KOMMENTAR

FRANK WINKLER
stellv. Leiter der
vdek-Landesvertretung
Baden-Württemberg

Das Sektorendenken - hier Arbeit, dort Gesundheit - muss „Sektoren verbindend“ und damit gemeinsam „Sektoren übergreifend“ gestaltet werden. Wir haben uns auf den Weg gemacht. Der Health in All Policies-Ansatz (HiAP), Gesundheit in allen Politikfeldern, als Strategie auf kommunaler Ebene wird mit unseren Möglichkeiten des Präventionsgesetzes verfolgt. Bekanntlich können Gesundheitsförderung und Prävention nicht allein vom Gesundheitssektor erfüllt werden. Sondern: Alle Politikbereiche müssen einbezogen werden.

Grundlegende Bedingungen und konstituierende Momente von Gesundheit sind: Frieden, angemessene Wohnbedingungen, Bildung, Ernährung, Einkommen, ein stabiles Öko-System, die sorgfältige Verwendung von vorhandenen Naturressourcen, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit (Klöckler, H. & Geene, R. (2022) HiAP in: BZgA)¹.

Dazu brauchen wir weitere Politikfelder, etwa Arbeits-, Bildungs-, Stadtentwicklungs-, Wirtschafts- und Umweltpolitik. Außerdem Innere Sicherheit, Landwirtschaft, Familienpolitik. Diese Politikfelder können einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention leisten. Unsere Prioritäten sind klar definiert: Gesundheitliche Chancengleichheit, Intersectorales Verständnis, Vernetzung und Nachhaltigkeit, Nutzenorientierung, Empowerment, Selbstwirksamkeit und Selbsthilfe sowie Salutogenese.

Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten.

¹ <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheits-in-allen-politikfeldern-health-in-all-policies-hiap/>, aufgerufen am 12.03.2024

1 Einleitung

Die Projektkoordination beschäftigte sich im Jahr 2023 mit der Frage, wie aus einem Modellprojekt ein langfristiges und erfolgreiches Programm werden kann. Um die Gesundheit von arbeitslosen Menschen zu fördern wurde 2016 das Modellprojekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ ins Leben gerufen. Im Jahr 2023 wurde aus dem Modellprojekt das Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“. Ein Ziel des Programms ist es, das Themenfeld der Gesundheitsförderung der arbeitslosen Menschen nachhaltig in bereits vorhandene kommunale Strukturen vor Ort zu integrieren und bei verschiedenen (Entscheidungs-)Prozessen mitzudenken. Dafür arbeiten nicht nur die Jobcenter und Arbeitsagenturen zusammen mit den gesetzlichen Krankenkassen, sondern es werden noch weitere regionale Akteure aus dem Bereich Gesundheitsförderung und Prävention mit ins Boot geholt und miteinander vernetzt. Gemeinsam sollen Synergien geschaffen werden, sodass alle voneinander profitieren können und ein optimales Angebot für die Kundinnen und Kunden der Jobcenter bereitgestellt werden kann.

Der Verband der Ersatzkassen, Landesvertretung Baden-Württemberg, hat im Auftrag aller gesetzlichen Krankenkassen die Koordination der Standorte Stuttgart sowie der Landkreise Böblingen, Biberach, Ravensburg und Bodenseekreis übernommen und hat sich in diesem Jahr die kommunale Verankerung des Programms an den jeweiligen Standorten vor Ort als übergeordnete Aufgabe und Ziel gesetzt.

Dies kann natürlich nur gemeinsam und durch eine wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit der Jobcenter und der Programmkoordination gelingen. Hierfür wurden bereits in den letzten Jahren die Grundsteine



Verzahnung von Arbeitsförderung und Gesundheitsförderung in Baden-Württemberg

Unser gemeinsames Ziel:
Gesundheit stärken



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



Abbildung 2: Roll-Up des Programms teamw()rk für Gesundheit und Arbeit in Baden-Württemberg
Quelle: vdek



gelegt, sodass auf ein vertrauensvolles Fundament aufgebaut werden kann. Allen Beteiligten ist bewusst, dass dies eine Politikfelder übergreifende Aufgabe ist, die nur gemeinsam bewältigt werden kann.

Wie dieser Prozess angestoßen wurde und was konkret für die Gesundheit der arbeitslosen Menschen im Jahr 2023 getan wurde, kann der vorliegenden Sonderausgabe entnommen werden.

Zu Beginn (Kapitel 2) wird das Wort an die Akteure vor Ort übergeben, die alle mit viel Motivation, Feingefühl und Empathie das Programm unterstützen. Ohne den Beitrag der Akteure vor Ort und deren Engagement, könnte das Programm nicht mit Leben gefüllt werden.

Mit Hilfe von Standort übergreifenden Austauschformaten sollen die Jobcenter unter vdek-Federführung weiter miteinander vernetzt werden und übergreifende Herausforderungen gemeinsam angegangen werden. Die Entwicklungen in diesem Bereich werden in Kapitel 3 aufgezeigt. In Kapitel 4 wird die Entwicklung des Angebots der Telefonfortbildung dargestellt. Die Programmkoordination durfte den vdek sowie das Land Baden-Württemberg in einer bundesweiten Arbeitsgruppe zum Programm vertreten. In Kapitel 5 werden die Erfahrungen aus dieser Zusammenarbeit geschildert. In dieser Sonderausgabe soll außerdem das Good Practice-Kriterium „Setting-Ansatz“ in Kapitel 6 näher erläutert werden.

Auch diese Sonderausgabe ist durch die einzelnen Beiträge der Verfasserinnen und Verfasser erneut zu einem Gemeinschaftsprojekt geworden. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Verfasserinnen und Verfassern bedanken, die einen Beitrag zu dieser Sonderausgabe geleistet haben!

Außerdem möchten wir uns bei allen Programmbeteiligten bedanken, ohne die die Umsetzung des Programms in der Form nicht möglich wäre.

Herzlichen Dank!

2 Berichte aus den Standorten

Standortübergreifend konnten im letzten Jahr **29 Angebote** realisiert werden. Das Kursspektrum erstreckte sich über drei Handlungsfelder, die sich im **Leitfaden Prävention** wiederfinden: Bewegungsgewohnheiten, Ernährung und Stress- und Ressourcenmanagement:

Handlungsfeld	Anzahl der angebotenen Kurse
Bewegungsgewohnheiten	14
Ernährung	8
Stress- und Ressourcenmanagement	7

Abbildung 3 Verteilung der Angebote auf die einzelnen Handlungsfelder des Leitfadens Prävention

Quelle: vdek

Die Verteilung zeigt, dass die Kundinnen und Kunden der Jobcenter hauptsächlich Bewegungsangebote, wie Rückenfit oder Aquafitness-Kurse in Anspruch nehmen. Hier scheint die Hürde einer Teilnahme am geringsten zu sein.

Aber auch Angebote aus den Bereichen Ernährung und Stressmanagement (wie beispielsweise Yoga) kamen bei der Zielgruppe gut an.

Eine erfolgreiche Umsetzung des Programms ist nur gemeinsam mit den regionalen Anbietern vor Ort möglich. Sie stehen in direktem Kontakt mit den Kundinnen und Kunden, sind mit möglichen Sprachbarrieren und verschiedenen Bedürfnissen der Teilnehmenden konfrontiert und bringen diese unterschiedlichen Anforderungen an das Angebot zusammen.

Es wurde deutlich, dass die Kursleitung einen maßgeblichen Teil zum Gelingen des Angebots und zur regelmäßigen Teilnahme beiträgt. Daher werden in diesem Kapitel die Akteure vor Ort aus den jeweiligen Standorten einen Einblick in das letzte Projektjahr geben und

ihre Erfahrungen schildern. Sie werden aus ihrer Sicht die Highlights des Programms beschreiben und die Entwicklungen darstellen, aber auch mögliche Herausforderungen und den Umgang mit ihnen erläutern.

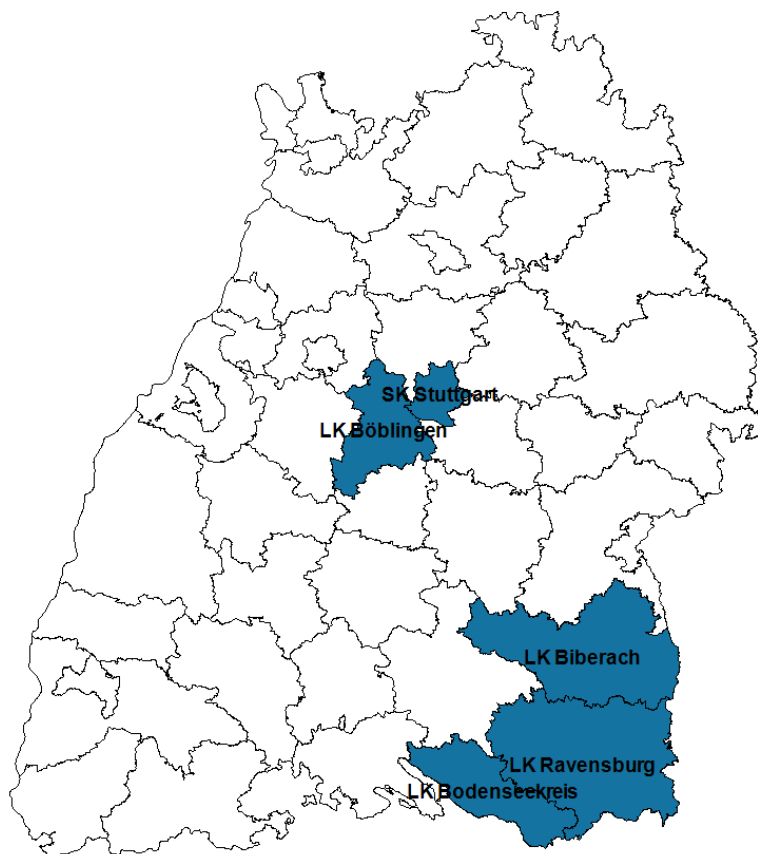


Abbildung 4: Projektstandorte unter vdek-Federführung in Baden-Württemberg bis März 2023

Quelle: vdek

2.1 Jobcenter Landkreis Böblingen – Beendigung einer Zusammenarbeit



Beendigung einer Zusammenarbeit im Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“

Das gemeinsame Ziel des Jobcenters Landkreis Böblingen und des Verbands der Ersatzkassen e.V. – Landesvertretung Baden-Württemberg als Vertreter der GKV war es, die gute und bewährte Zusammenarbeit auch 2023 weiter fortzuführen. Mit der Stärkung der Eigenverantwortung der Kundinnen und Kunden im Rahmen der Einführung des Bürgergeldes zum 01.01.2023, sollte auch das eigenständige Handeln im Kontext des Projekts gefördert werden.

Konkret sollten die Angebote auf der vdek-Website zur Verfügung gestellt werden, so dass sich Kundinnen und Kunden der insgesamt vier regionalen Jobcenter im Landkreis Böblingen eigenständig über die gesundheitspräventiven Kursangebote informieren können. Geplant war darüber hinaus, dass sich interessierte Kundinnen und Kunden direkt für den gewünschten Kurs beim jeweiligen Kursanbieter anmelden können. Im ersten Halbjahr 2023 waren vier Angebote geplant, die die Themenfelder Bewegung, Ernährung und Entspannung abdecken sollten.

Leider konnte die Zusammenarbeit von Seiten des Jobcenters trotz des bereits Erreichten und der geplanten Vorhaben aufgrund interner Veränderungsprozesse nicht weitergeführt werden.

Die Projektkoordination bedankt sich recht herzlich beim Jobcenter Landkreis Böblingen für die konstruktive und stets wertschätzende Zusammenarbeit.

2.2 Jobcenter Stuttgart – Gemeinsam mit zwei Stuttgarter Sportvereinen neue Wege gehen

Ein Beitrag von Heike Bleicher, Dipl.-Sportwissenschaftlerin, Abteilungsleitung Betriebliche Gesundheitsförderung der Sportvereinigung Feuerbach 1883 e.V.



Schon seit einigen Jahren besteht zwischen dem Jobcenter Stuttgart, der GKV (vertreten vom vdek, Landesvertretung Baden-Württemberg) und zwei großen Stuttgarter Sportvereinen eine erfolgreiche Kooperation. Im Rahmen des Programms „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ soll bei Kundinnen und Kunden des Jobcenters Stuttgart durch sportliche Angebote im Verein die Gesundheit gefördert werden.

Mit der Erprobung eines 10er-Karten-Modells, das im Frühjahr 2024 erstmals in zwei großen Stuttgarter Sportvereinen starten soll, ist die Hoffnung groß, die Kundinnen und Kunden des Jobcenters Stuttgart in ihrer sportlichen Bewegung zu unterstützen und somit positive Effekte auf Körper und Geist zu bewirken.



Doch was für Auswirkungen hat die sportliche Bewegung auf die Physis und Psyche?

Auf psychischer Ebene kann regelmäßige körperliche Aktivität dazu beitragen, Stress abzubauen, die Stimmung zu verbessern und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern. Durch die Freisetzung von Endorphinen, auch bekannt als "Glückshormone", kann Sport dazu beitragen, Stress und Angstzustände zu reduzieren und das Selbstwertgefühl zu stärken.

Auf körperlicher Ebene hat Sport zahlreiche Vorteile. Es kann helfen, das Herz-Kreislauf-System zu stärken, die Ausdauer zu verbessern und das Risiko von Herzkrankheiten, Diabetes und anderen chronischen Erkrankungen zu verringern. Sport trägt auch zur Gewichtskontrolle bei, indem er den Kalorienverbrauch erhöht und den Stoffwechsel ankurbelt. Darüber hinaus kann regelmäßige körperliche Aktivität die Muskelkraft und -flexibilität verbessern, die Knochengesundheit fördern und das Immunsystem stärken.

Dabei ist es wichtig zu beachten, dass die Wirkung von Sport auf die Psyche und den Körper individuell unterschiedlich sein kann. Jeder Mensch reagiert möglicherweise anders auf körperliche Aktivität.

Daher ist es ratsam, sich vor Beginn eines neuen Sportprogramms mit einem qualifizierten Trainer oder Trainerin zu beraten, um sicherzustellen, dass die gewählte Aktivität den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Und genau das soll mit dem 10er-Karten-Modell umgesetzt werden:

Kundinnen und Kunden des Jobcenters Stuttgart bekommen bei der Sportvereinigung Feuerbach 1883 e.V. und beim TV Cannstatt 1846 e.V. ein qualitativ hochwertiges Konzept:

Nach einem Eingangstest, bei dem neben Blutdruckmessung auch Kraft- und Beweglichkeitstests durchgeführt werden, bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Empfehlung für ein Kursprogramm. Alle Kurse in diesem Kursprogramm werden von hochqualifizierten Kursleitern und Kursleiterinnen (Sportwissenschaftlerinnen/Sportwissenschaftlern, Sport- und Gymnastiklehrerinnen oder -lehrern oder einem vergleichbaren Berufs- oder Studienabschluss) durchgeführt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben nun die Möglichkeit, an acht Terminen frei zu entscheiden, welchen Kurs sie wann besuchen möchten. Dabei stehen Kurse wie beispielsweise Rückenfit, Yoga und Pilates zur Auswahl.

Dadurch, dass sie in das laufende Kursprogramm integriert werden, besteht die Möglichkeit zur Knüpfung sozialer Kontakte.

Am Ende wird bei einem Re-Check geprüft, ob und was sich in den letzten Wochen durch die sportliche Aktivität verbessert hat und die Ergebnisse besprochen. Es werden Empfehlungen ausgesprochen, wie man an sportliche Erfolge anknüpfen kann, um somit dauerhaft eine Steigerung des physischen und psychischen Gesundheitszustandes zu erreichen.

Weitere Informationen zu allen Sportangeboten der Sportvereinigung Feuerbach 188 e.V. und des TV Cannstatt 1846 e.V. finden Sie unter www.sportvg-feuerbach.de oder unter www.tvcannstatt.de oder auch auf Social Media.

Bleiben Sie immer in Bewegung!

Wir vergeben **kostenlos** zwei Mal im Jahr eine begrenzte Zahl an **10er Karten!**

Das Angebot findet entweder beim **Turnverein Cannstatt 1846 e.V.** oder bei der **Sportvereinigung Feuerbach 1883 e.V.** statt.

Sie erhalten folgende Leistungen:

- Eingangsscheck und Kursberatung beim jeweiligen Verein
- 8 Termine in ausgewählten Kursen
- Abschlussgespräch

Im Wert von
über
200 Euro!

Sie haben Interesse an einer 10er-Karte oder haben noch Fragen?

Dann melden Sie sich einfach bei Andrea Körner oder Heike Snajder:

Andrea Körner

Telefon: 0711 216-97 376

E-Mail: andrea.koerner@stuttgart.de

Heike Snajder

Telefon: 0711 216-97 898

E-Mail: heike.snajder@stuttgart.de

Nach dem Erhalt der 10er-Karte haben Sie 4 Monate Zeit, diese einzulösen.

In Kooperation mit:



**SPORTVEREINIGUNG
FEUERBACH 1883 e.V.**



2.3 Jobcenter Landkreis Ravensburg – Weiterentwicklung des Ernährungsangebots

Schon seit 2022 bietet Aneta Bonev im Rahmen des Projekts und nun Programms Ernährungsworkshops für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters Landkreis Ravensburg an. Ab 2024 wird aus einzelnen Ernährungsworkshops eine zusammenhängende Workshopreihe.



Wo der Süden am schönsten ist.

Aneta Bonev berichtet in diesem Beitrag über die Entwicklung und Vorteile der Ernährungsworkshops.

In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Landkreis Ravensburg und dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), als Vertreter der GKV-Gemeinschaft, haben sich die Ernährungsworkshops zum Thema gesunde Ernährung als ein innovatives Angebot etabliert, welches erwerbslose Erwachsene und Familien dabei unterstützt, einen gesünderen Lebensstil zu adaptieren. Durchgeführt von „ANNY - fit, gut wohlfühlen“ (Aneta Bonev) fanden diese Workshops bereits in den Jahren 2022 und 2023 statt. Nun wird 2024 eine Ernährungsworkshopreihe angeboten, um den Teilnehmenden praktische Fähigkeiten an die Hand zu geben, die sowohl kostengünstig als auch ernährungsbewusst sind.

Die Teilnehmenden erhielten im letzten Jahr durch mehrere Veranstaltungen die Möglichkeit, sich mit dem Konzept einer ausgewogenen Ernährung auseinanderzusetzen. Ein spezieller Workshop unter dem Motto „Lecker geht auch kinderleicht“ richtete sich sowohl an erwerbslose Erwachsene als auch an deren Kinder, um gemeinsam zuckerfreie Gerichte zu entdecken und zuzubereiten. Diese Veranstaltung betonte, dass gesunde Ernährung auch kinderfreundlich und einfach umgesetzt werden kann.



Die nun konzipierte Workshopreihe verfolgt das Ziel, den Teilnehmenden zu zeigen, dass eine gesunde Ernährung nicht teuer sein muss. Durch Preisvergleiche und Einkaufstipps lernen die Teilnehmenden, wie sie auch mit einem begrenzten Budget nahrhafte und leckere Mahlzeiten zubereiten können. Die Workshops beziehen sich sowohl auf die verschiedenen Mahlzeiten, die über den Tag verteilt eingenommen werden (Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Snacks), als auch auf die Jahreszeiten, die unterschiedliche regionale und saisonale Lebensmittel bedingen. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der in den Workshops umgesetzt wird, ist die niedrigschwellige Herangehensweise, mit der die Teilnehmenden Impulse zur Veränderung ihrer Ernährungsgewohnheiten erhalten. Die Ernährungspyramide dient dabei als Leitfaden, um die Vielfalt und Ausgewogenheit der Lebensmittel zu verdeutlichen.

Die interaktive Gestaltung der Workshops, bei denen die Teilnehmenden gemeinsam kochen und essen, fördert nicht nur das Verständnis für eine gesunde Ernährung, sondern auch das soziale Miteinander. Die Möglichkeit, neue Lebensmittel kennenzulernen und auszuprobieren, erweitert den kulinarischen Horizont und motiviert zu einer dauerhaften Umstellung der Essgewohnheiten.

Die positive Resonanz auf diese Workshops zeigt, wie wichtig und effektiv praktische Bildungsangebote im Bereich Ernährung sind. Sie bieten nicht nur eine Chance zur Verbesserung der Lebensqualität, sondern wirken sich, wie die Erfahrungen zeigen, auch motivierend auf andere Lebensbereiche aus.

2.4 Jobcenter Landkreis Biberach – Erfahrungsbericht der Turngemeinde Biberach

Bereits seit 2019 findet das Modellprojekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“, jetzt: „teamw(ork für Gesundheit und Arbeit“, in Biberach in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Landkreis Biberach, dem GKV-Bündnis für Gesundheit in Baden-Württemberg, vertreten durch den vdek und der TG Biberach als Kursanbieter statt. Seither wurden verschiedene Bewegungskurse, während der Corona-Pandemie zum Teil auch online, angeboten.



jobcenter
Landkreis Biberach

Durch beständige Arbeitslosigkeit besteht ein erhöhtes Risiko für gesundheitliche Einschränkungen, welche wiederum den Einstieg in ein Arbeitsleben schwierig gestalten können. Deshalb unterstützt die TG Biberach das Programm aktuell mit dem Angebot „Rückenfit“, um die von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen für Gesundheitsthemen zu sensibilisieren und zu motivieren, langfristig durch Bewegungsangebote etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Die **Turngemeinde Biberach** ist mit rund 6.000 Mitgliedern, 27 Abteilungen sowie den Bereichen Gesundheitssport und den TGkids einer der größten Sportvereine Baden-Württembergs.



Turngemeinde Biberach 1847 e.V.

Mehr Informationen zur TG Biberach finden Sie unter folgendem Link: <https://tg-biberach.de/>

Der Kurs „Rückenfit“ findet nun bereits seit Oktober 2022 statt und erfreut sich seither großer Beliebtheit. Einige der Teilnehmenden nehmen bereits zum wiederholten Mal teil. Der Kurs findet unter der Leitung von Luca Kley (B.A. „Bewegung und Ernährung“, Sporttherapeutin DVGS) statt, die nachfolgend über den Kurs berichtet:



Abbildung 6: Luca Kley – Kursleiterin des Rückenfitkurses über die TG Biberach
Quelle: TG Biberach

Bevor die Stunde überhaupt startet, findet bereits ein reger Austausch unter den Teilnehmenden statt. Für viele der Teilnehmenden bietet der Kurs nicht nur die Möglichkeit, Bewegung in ihr Leben zu integrieren, sondern schafft auch die Möglichkeit, mit anderen in Kontakt zu kommen. Die Kurseinheit startet mit Aufwärmen und Mobilisieren, je nach Thema der Stunde besonders der beanspruchten Körperpartien. Danach wird gemeinsam trainiert, zum Beispiel mit einem Kleingerät wie Theraband, Kleinhanteln oder Gymnastikbällen, oft aber auch nur mit dem eigenen Körpergewicht. Es können auch Elemente aus dem Yoga mit einfließen. Hier werden schwerpunktmäßig die großen Muskelgruppen trainiert, der Fokus liegt auf der Rumpf- und Rückenmuskulatur. Aber auch die Beweglichkeit der Gelenke und der Wirbelsäule wird durch die Übungen gefördert. Das Wohlbefinden und die Körperwahrnehmung der Teilnehmenden werden durch die Übungen gesteigert und somit Rückenschmerzen reduziert. Die Sprachbarriere spielt nur eine untergeordnete Rolle, meist machen die Teilnehmenden nach, was ich vorne vormache. Haltungen lassen sich auch gut über Körpersprache korrigieren oder die Nebenfrau oder der Nebenmann springt ein und dolmetscht. Beim Gleichgewichtstraining haben alle Spaß und Freude, denn Humor funktioniert auch ohne Sprache gut. Zum Ende der Stunde wird es wieder ruhiger, es folgen Dehnübungen und langsame Bewegungsabfolgen zum Ausklang. Nach der Stunde kommen Teilnehmende häufig noch mit individuellen Fragen zu bestimmten Beschwerdebildern. Gemeinsam versuchen wir dann noch Übungen zu

finden, die die Teilnehmenden selbstständig durchführen können oder ich nehme bestimmte Themen auch in die Folgestunden mit auf.

Für mich ist es besonders wichtig, dass die Teilnehmenden sich während der Stunde wohl fühlen und sie nicht durch die Übungen überfordert sind. Die Teilnehmenden sollen ein Gefühl von Selbstwirksamkeit entwickeln und ein Gefühl dafür bekommen, dass sie selbstständig etwas gegen ihre Beschwerden und für ihre Gesundheit tun können. Deshalb ist es für mich ebenso wichtig, dass ich den Teilnehmenden Übungen zeige, die sie selbstständig durchführen können und die sich auch zuhause in den Alltag einbauen lassen. Die Teilnehmenden werden so motiviert, auch langfristig etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Ich erhalte auch durchweg positive Rückmeldungen und die Teilnehmenden kommen sehr gerne und fragen auch immer wieder, wann der nächste Kurs startet oder melden zurück, dass ihre Beschwerden sich verbessert haben und sie ihren Alltag aktiv gestalten können.

Für mich zeigt sich immer wieder, dass genau das Klientel des Kurses häufig eine geringe Bewegungsaffinität mitbringt. Mir ist es wichtig, die Teilnehmenden deshalb dort abzuholen, wo sie zum Thema Bewegung stehen und ihnen zu vermitteln, wie wichtig es ist, diesem Thema einen höheren Stellenwert im Alltag einzuräumen, sodass auch sie ein freudvolles Bewegen erleben können.



2.5 Jobcenter Bodenseekreis – Interview mit Simone Stoll

Am Standort Jobcenter Bodenseekreis finden seit Herbst 2023 nicht nur Angebote in Friedrichshafen statt, sondern nun auch in Überlingen, um die Teilnahme an den Angeboten für die Kundinnen und Kunden so einfach wie möglich zu gestalten. Es wurden zu Beginn zwei Yogakurse mit jeweils 20 Plätzen angeboten. Beide Kurse waren innerhalb weniger Tage ausgebucht, was die Programmverantwortlichen sehr freute. Simone Stoll ist die Kursleiterin der beiden Angebote und berichtet im folgenden Interview über ihre Erfahrungen mit dem Programm und der Zielgruppe.

1. Frau Simone Stoll, was war Ihre Intention, sich auf die Ausschreibung im Rahmen des Programms teamw()rk zu melden?

Ich beschäftige mich seit ca. 30 Jahren mit Yoga und den seelisch-geistigen Hintergründen, oder anders ausgedrückt, mit den Entwicklungsfragen des Menschen.

„Yoga bedeutet so viel wie: verbinden, anjochen - im übertragenen Sinne: „die Vereinigung von Geist, Seele und Körper“. Wie kann man diese einzelnen Glieder bestmöglich erfassen und sie gezielt durch Übungen und ganz praktisch im sozialen Leben in eine Entwicklung, Entfaltung und damit Verbindung führen?“

Simone Stoll

Ein großes Anliegen in meiner Tätigkeit ist mir, orientiert am aktuellen Zeitgeschehen, die derzeitigen Herausforderungen der Menschen wahrzunehmen. Aus dieser aktuellen ganzheitlichen Sicht baue ich meine Unterrichtsinhalte auf und möchte den Menschen anhand der Übungspraxis eine bessere Orientierung und Perspektiven für eine zeitgemäße, selbstbestimmte und gesundheitsfördernde Lebensgestaltung mitgeben. Besonders in dieser Zielgruppe besteht eine große Offenheit und Notwendigkeit für die Entwicklungsfragen.

Ganz besonders schätze und liebe ich die Vielfalt und das Zusammenkommen der verschiedenen Kulturen und der geistigen Ausrichtungen in diesen Kursen. Gerade der Yoga-Kurs bietet eine sehr wertvolle, individuelle Schulung, da er unabhängig von jeder Religion, Herkunft und irgendwelchen Vorkenntnissen ist und die seelisch-geistige Entwicklung des Menschen in seinem Kern fördert. Selbst die Sprache stellt hierbei keinerlei Hindernisse dar.

2. Wie gestaltet sich bei Ihnen eine typische Yogastunde?

Nach einem kurzen Austausch über die Übungspraxis zu Hause und individuelle Möglichkeiten das Gelernte aus der Stunde praktisch im Alltag umzusetzen, wird noch einmal Bezug auf die letzte Stunde und den Kerngedanken genommen. Das neue Thema der Stunde wird anschließend im persönlichen Gespräch bewegt, worauf die Übungspraxis aufgebaut wird. Grundsätzlich besteht eine Yogastunde aus einfachen bis hin zu anspruchsvollen Körperübungen, freien Atemübungen, einer Aufmerksamkeitsschulung und Konzentration bis hin zu einer soliden Meditationspraxis am Ende. Grundsätzlich schulen alle Übungen eine bessere Konzentration und Aufmerksamkeit

zum Körper und anderen Objekten. Bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Übungen lernen die Teilnehmenden neue Empfindungen kennen, gewinnen neue Erkenntnisse, die mit der Zeit direkt im alltäglichen Leben angewendet werden können.

3. Was können die Teilnehmenden aus Ihrem Kurs mitnehmen?

Durch die Übungspraxis können die Teilnehmenden unmittelbar erleben welche Gesetzmäßigkeiten beispielsweise der Entspannung und Inneren Ruhe, die immer ein Ergebnis darstellen, zugrunde liegen. Auch andere Bereiche wie die Freie Atemschule oder Aufmerksamkeits-schulung werden in ihren Grundlagen kennen gelernt. Es entwickelt sich bereits direkt mit der Übungsweise eine Kräftigung und Ordnung im Nervensystem. Des Weiteren erlebt man durch die Bewegung mehr Geschmeidigkeit und Kräftigung des Körpers. Auch der Atem wird wieder freier, und die Sinne werden wacher und offener für das Außen. Ziel ist es insgesamt, dass durch die Arbeit ein Bewusstsein wächst, wie jeder individuell einen besseren äußeren aber vor allem inneren Stand im Leben findet und den Anforderungen des Alltags freier und zielsicherer begegnen kann. Insgesamt kann man seine Beziehungsverhältnisse geordneter und sinnorientierter gestalten.



4. Wie hat sich Ihr Kurs auf die Gesundheit der Teilnehmenden ausgewirkt?

Die Teilnehmenden berichten mir, dass der Atem freier und besser wird, der Rücken, der Nacken und die Wirbelsäule flexibler werden und insgesamt mehr Beweglichkeit entsteht. Die Muskeln entspannen sich und insgesamt fühlen sie sich psychisch entspannter und gelassener. Ihre Wahrnehmung wird allgemein besser, sowohl zum Körper, als auch insgesamt. Innerlich werden sie ruhiger und zentrierter. Insgesamt fühlen sich die Teilnehmenden stabiler in der Psyche, körperlich gekräftigt und allgemein mit neuen Impulsen bereichert.

So wirkt die Übungspraxis besonders auf das Nervensystem, beruhigend, ordnend und kräftigend, auf Herz-Kreislauf und Atem befreiend und belebend. Die Stoffwechselprozesse und das Verdauungssystem erhalten eine wohltuende Aktivierung und Kräftigung, indem der Parasympathikus wieder besser eingreift und im vegetativen Nervensystem ein Ausgleich entsteht. Dies wirkt sich auch besonders positiv auf das Schlafverhalten aus. Nicht zuletzt wird durch die Eigenaktivität das Immunsystem auf besondere Weise gestärkt.

5. Was hat Sie besonders positiv überrascht?

Es war ein sehr großes Interesse an den Übungen und Inhalten vorhanden und eine große Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber dem Angebot. Besonders berührend fand ich auch den Einsatz und das Dabei-Sein während des Unterrichts, unabhängig jeglicher Sprachkenntnisse.

6. Gibt es Anregungen Ihrerseits im Rahmen des Programms?

Das Programm ist insgesamt eine hervorragende Möglichkeit für die Teilnehmenden selbst einen aktiven Beitrag für ihre Gesundheit und Entwicklung zu leisten. Besonders das Arbeiten und Praktizieren in einer Gruppe ist von hohem sozialem Wert und es fördert vor allem die Motivation, das Lernen und die Umsetzung.

Aus meiner Praxiserfahrung sehe ich ein Angebot, das weiterführende Kurse beinhaltet, von Vorteil, damit interessierte Personen weiter dranbleiben können. Es braucht eine wiederholte praktische Auseinandersetzung und Vertiefung mit den Themen und Übungen, um in Zukunft eine gute gesundheitliche Lebensgestaltung aufbauen zu können.

7. Könnten Sie sich vorstellen auch in Zukunft weitere Kurse anzubieten und weiterzuentwickeln?

Ja natürlich, sehr gerne! Die Teilnehmenden sind sehr wertschätzend gegenüber dem Angebot und ich sehe wie sie bereits im Kurs große Fortschritte in der körperlichen und seelischen Übungspraxis machen. Besonders die Gruppe und der soziale Rahmen sind sehr wichtig für deren Erfolg.

Die Teilnehmenden gehen sowohl psychisch als auch physisch gestärkt aus den Kursen. Sie können die Übungen direkt in den Alltag integrieren, und mit den gelernten Inhalten grundsätzlich ihre Gesundheit und auch Lebensgewohnheiten neu und besser gestalten.

Ein besonderes Anliegen sind mir Angebote in Sachen der Prävention von Stress, Erschöpfung, Innerer Ruhe und der Aufbau neuer Perspektiven. Es benötigt ein umfassendes Training, um aktiv die Gesundheit und die verschiedenen Lebensfelder mit neuen Impulsen zu gestalten.

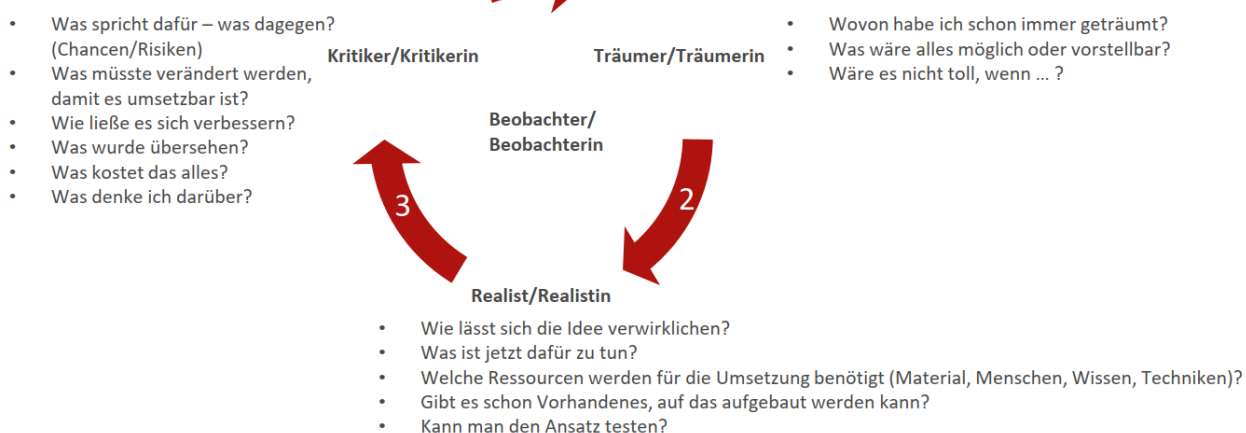
3 Standortübergreifendes Austauschformat durch den vdek-Federführer

Im letzten Jahr fanden zwei Jobcenter übergreifende Treffen statt. Der erste Austausch fand am 20.03.2023 in digitaler Form statt. Ziel war es, den teilnehmenden Jobcentern genügend Raum und Zeit für einen konstruktiven Austausch bereit zu stellen. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit sich in drei Austauschrunden in unterschiedlichen Zusammensetzungen zu folgenden Themen auszutauschen: „Bewerbung der Kurse/Motivation der Kundinnen und Kunden“, „Anmeldemanagement“ und „Neue Ideen und Anregungen“. Dabei konnten die einzelnen Jobcenter von den Erfahrungen und Herangehensweisen der anderen Jobcenter profitieren. Es zeigte sich, dass die Digitalisierung ein großes Thema für die Jobcenter darstellt. Außerdem streben die Jobcenter die Erstattung der Fahrtkosten sowie eine langfristige Teilnahme an den Präventionsangeboten an.

Um auf die Ergebnisse aus diesem ersten Austausch anzuknüpfen, fand am 21.09.2023 das zweite Jobcenter übergreifende Treffen vor Ort in der vdek-Landsvertretung Baden-Württemberg in Stuttgart statt. Nach einem Rückblick auf den ersten Austausch im März 2023, wurden die relevanten Themenschwerpunkte mit Hilfe einer Kreativmethode aus dem Design Thinking weiterentwickelt.

TOP 4: Weiterentwicklung relevanter Themenschwerpunkte

Walt-Disney-Methode



Quelle: angelehnt an: https://www.orghandbuch.de/OHB/DE/OrganisationshandbuchNEU/4_MethodenUndTechniken/Methoden_A_bis_Z/Walt_Disney_Methode/Walt_Disney_Methode_node.html, aufgerufen am 14.09.2023 21.09.2023 GKV-Bündnis für Gesundheit • Jobcenter übergreifender Austausch 12

Abbildung 7: Kreativmethode "Walt-Disney-Methode"

Quelle: vdek

Die Teilnehmenden beschäftigten sich hierbei mit der Fragestellung, wie die Angebote im Rahmen des Programms gestaltet sein müssen, um die Kundinnen und Kunden zu motivieren, aber auch zu befähigen, um im Anschluss weitere regionale Präventionsangebote zu nutzen. Es stellte sich heraus, dass die Kooperation und Vernetzung mit regionalen Akteuren vor Ort eine Voraussetzung hierfür darstellen. Daher wurden zum Ende des Workshops konkrete Ziele formuliert, die die Vernetzung und Kooperation mit regionalen Akteuren vorantreiben. Die Ziele sowie die jeweilige Herangehensweise werden am 10.04.2024 beim dritten Jobcenter übergreifenden Austausch vorgestellt und diskutiert.

4 Telefonfortbildungen zu Gesundheitsthemen für Ihre Arbeit mit Erwerbslosen – ein Angebot für Jobcentermitarbeitende

In der letzten Sonderausgabe wurde bereits ausführlich über die ersten drei Termine der Telefonfortbildungsreihe berichtet. Die Telefonfortbildungen finden alle zwei Monate, mittwochnachmittags von 14:00 – 15:00 Uhr statt und beinhalten einen 30-minütigen Vortrag sowie eine anschließende Diskussionsrunde. Ziel ist es, für gesundheitliche Themen zu sensibilisieren und dadurch bei der Ansprache der erwerbslosen Menschen zu unterstützen.

Am 24.05.2023 fand die vierte Telefonfortbildung statt, die sich mit dem Thema „Stress im Berufsalltag managen“ befasste. Leider nahm die Teilnehmendenzahl sowie die grundsätzliche Beteiligung an den Diskussionsrunden an diesem und dem darauffolgenden Termin etwas ab (vgl. Abbildung 8), weshalb sich die Programmkoordinationen nach einem Jahr dazu entschlossen, die Zuhörenden erneut partizipativ in den Weiterentwicklungsprozess miteinzubeziehen. Dieser Termin im November 2023 sollte sich mit der Neuausrichtung der Telefonfortbildungen befassen und gemeinsam mit den Teilnehmenden neue Themenvorschläge für das Jahr 2024 und ggf. ein neues Format zu erarbeiten. Aufgrund mangelnder Teilnahme konnten leider keine neue Themenvorschläge und kein neues Format diskutiert werden.

Die Programmkoordination startete dennoch im Januar 2024 einen neuen Versuch und wechselte auf MS-Teams, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, sich sowohl per Computer/Laptop und mit Video, als auch weiterhin per Telefon den Telefonfortbildungen zuschalten zu können. An diesem Termin konnte wieder eine höhere Diskussionsbeteiligung erzielt werden, weshalb die Telefonfortbildungsreihe nun über MS-Teams fortgeführt werden soll. Der nächste Termin findet am **20.03.2024** von 14:00 – 15:00 Uhr statt. Wenn Sie Interesse an den Unterlagen eines vergangenen Themas oder an der Teilnahme am nächsten Telefonfortbildungstermin haben, melden Sie sich gerne bei David Buchmüller (David.Buchmueller@bw.aok.de) oder Nikolaj Dorka (Nikolaj.Dorka@bw.aok.de).

Termin	Thema	Medium	Teilnehmende
30.11.2022	Kick-Off-Termin zu den Telefonfortbildungen	Telefon	40
25.01.2023	Abhängigkeit und Missbrauch von Alkohol und illegalen Drogen - Handlungsansätze für Fachkräfte	Telefon	37
29.03.2023	Medien und Glücksspiel	Telefon	45
24.05.2023	Stress im Berufsalltag managen	Telefon	21
19.07.2023	Arbeiten 4.0	Telefon	19
27.09.2023	Chronisch (un)motivierbar?	Telefon	36
29.11.2023	Rückblick auf die Telefonfortbildungen 2023 – Ausblick auf 2024	Telefon	7
31.01.2024	Psychische Erkrankungen – psychische Gesundheit stärken	MS-Teams	19
20.03.2024	Resilienz im Beruf	MS-Teams	

Abbildung 8: Termine der Telefonfortbildungsreihe

Quelle: vdek

5 Beteiligung an der bundesweiten Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen“

Um die Interessen des Bundeslandes Baden-Württemberg sowie der Standorte, die vom Verband der Ersatzkassen e.V. als Vertreter der GKV-Arbeitsgemeinschaft koordiniert werden, zu vertreten, nahm Annalena Szigeth, Referentin Projektmanagement Prävention und Gesundheitsförderung und Programmkoordinatorin, an der bundesweiten Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen“ teil. Die Arbeitsgruppe befasst sich damit, das Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ weiterzuentwickeln und als langfristig angelegtes Programm zu gestalten. Gemeinsam mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern der GKV aus allen Bundesländern wurde die Programmbeschreibung sowie der grundsätzliche Aufbau des Programms in mehreren Online-Treffen ausgearbeitet, bevor die Vorschläge dann in der Lenkungsgruppe auf Bundesebene mit Vertreterinnen und Vertreter der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Deutschen Städte- und Landkreistag weiter diskutiert wurden.

Es zeigte sich die Schwierigkeit einheitliche Vorgaben eines Bundesprogramms zu formulieren, die gleichzeitig genügend Raum für die unterschiedlichen Gegebenheiten der Bundesländer bzw. der einzelnen Städte und Landkreise lassen. Auf die Erfahrungen der Programmkoordinatorinnen und Programmkoordinatoren aus der praktischen Arbeit zurückzugreifen, stellte sich hierfür als unabdingbar dar.

Die Arbeitsgruppe wird nun die Förderphase 2024 – 2025 nutzen, um konkret die geplanten Programmabschnitte, die ab 2026 kommen sollen, weiter zu planen und auszubauen. Das nächste Treffen findet bereits im März 2024 statt.

6 Good Practice-Kriterien – Setting-Ansatz

In dieser Sonderausgabe wird das Kriterium des „Setting-Ansatzes“ anhand des Programms „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ erläutert. Die Kriterien werden vom Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit² herausgegeben.

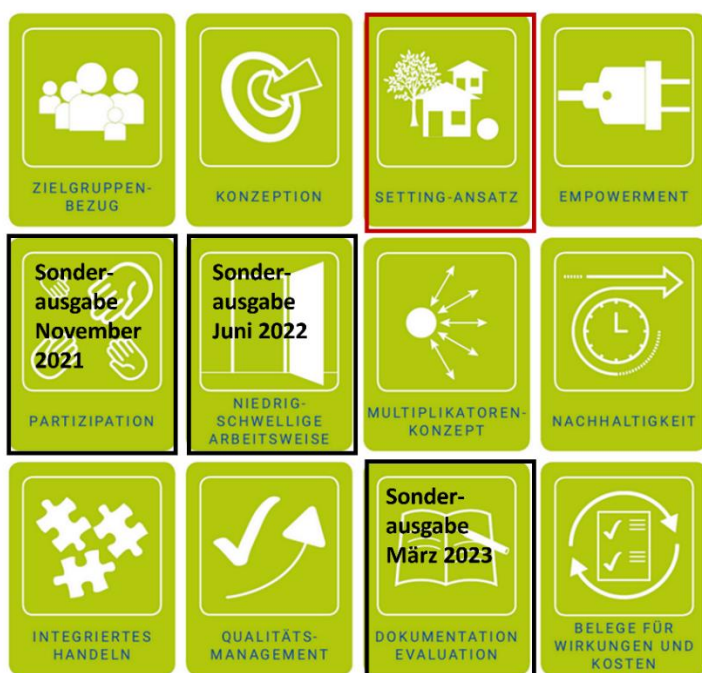


Abbildung 9: 12 Kriterien für gute Praxis

Quelle: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice-kriterien/>, aufgerufen am 08.01.2024

Unter einem Setting wird in diesem Kontext ein sozialräumliches System verstanden. In diesem System wird Gesundheit „von den Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt (...), dort wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben“ (WHO, Ottawa-Charta, 1986). Als Setting gelten beispielsweise Schulen, der Betrieb, eine Pflegeeinrichtung oder wie in unserem Fall die Stadt bzw. die Kommune.

Die Gegebenheiten des jeweiligen Settings bedingen, wie gesund die Menschen ihr Leben führen können. Die Gesetzlichen Krankenkassen sollen den Aufbau und die Stärkung gesundheitsfördernder Strukturen unterstützen, um das jeweilige Setting gesundheitsförderlicher zu gestalten. Um den Setting-Ansatz erfolgreich umsetzen zu können, sind vor allem Empowerment, Partizipation (vgl. Sonderausgabe November 2021) und Integriertes Handeln von Bedeutung. Die Kompetenzen und Ressourcen der im Setting lebenden Menschen müssen gestärkt werden (Empowerment). Die Menschen sollten aktiv bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen beteiligt werden (Partizipation). Außerdem bedarf es einer kontinuierlichen und professionellen Koordinierung der Aktivitäten (Integriertes Handeln).

² <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/>, aufgerufen am 28.02.2024

Das Kriterium des Setting-Ansatzes lässt sich in drei Stufen unterteilen. Im Folgenden sollen die drei Stufen erklärt und anhand einzelner Beispiele aus dem Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ veranschaulicht werden.



STUFEN DES KRITERIUMS „SETTING-ANSATZ“

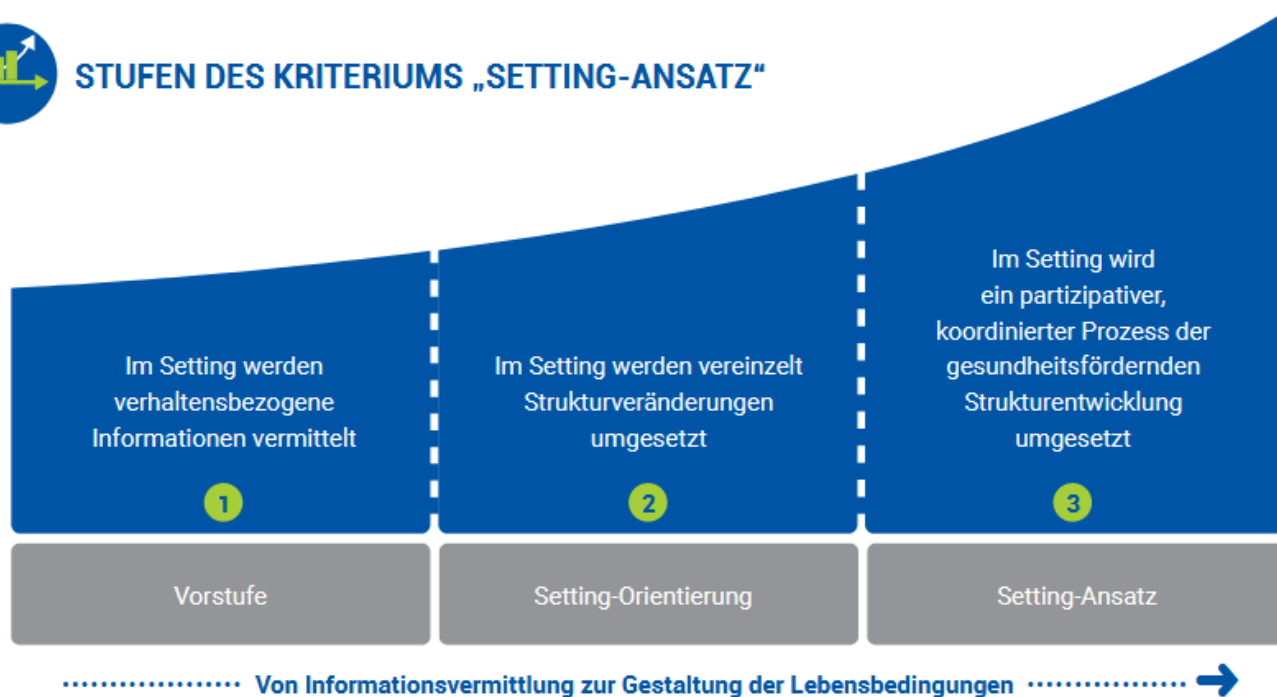


Abbildung 10: Stufen des Kriteriums "Setting-Ansatz"

Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (2021): Kriterien für gute Praxis der soziallyagenbezogenen Gesundheitsförderung, Kriterium „Setting-Ansatz“. Köln und Berlin. S. 21

Mit Hilfe der Lebenswelt werden Informationen zu einem gesundheitsbezogenen Verhalten an die Menschen vor Ort vermittelt. Die Struktur des Settings wird hierbei nicht dauerhaft weiterentwickelt oder verändert. Dies ist eine Vorstufe des Setting-Ansatzes. Im Rahmen von teamw()rk finden alle zwei Monate Telefonfortbildungen für die Mitarbeitenden der Jobcenter statt, die sich mit Themen zum gesundheitsbezogenen Verhalten beschäftigen.

Wenn nicht nur Informationen vermittelt, sondern punktuell auch verhältnisbezogene Strukturen verändert werden, spricht man von der zweiten Stufe. Es werden beispielsweise Abläufe angepasst, neue Angebote eingeführt oder bauliche Veränderung vorgenommen.

Basierend auf einem (partizipativ) entwickelten Konzept zur Entwicklung einer gesundheitsfördernden Lebenswelt wird eine koordinierende Stelle eingerichtet und ausgestattet (Stufe 3). Durch sie werden Prozesse organisiert und begleitet, um präventive Ansätze in der Lebenswelt zu stärken und die Menschen im Setting systematisch zu befähigen, mit dem Ziel eine gesundheitsfördernde Lebenswelt zu schaffen. Im Rahmen des Programms wurde eine solch koordinierende Stelle eingerichtet, die die Prozesse im jeweiligen Jobcenter begleitet (Verhältnisprävention) und versucht die Menschen im Setting durch Empowerment und Partizipation zu befähigen und zu beteiligen. Dieses Vorhaben und die einzelnen Prozesse werden auch nach der Veröffentlichung der Sonderausgabe nicht abgeschlossen sein. Es bedarf viel Zeit kommunale Prozesse und Strukturen aufzubrechen und zu verändern. Dies

kann allerdings nur gemeinsam gelingen. Gemeinsam arbeiten die GKV und die Jobcenter weiterhin daran, das Programm nachhaltig in die bereits bestehenden Strukturen zu integrieren und zu verfestigen.

Um auf dem Laufenden zu bleiben und auch zwischen den Veröffentlichungen der Sonderausgaben informiert zu sein, ob beispielsweise die nachhaltige Integration des Programms in die kommunalen Prozesse gelang, besuchen Sie gerne unsere Website:

Blieben Sie auf dem Laufenden!

Besuchen Sie unsere Programmwebsite auf der vdek-LV Baden-Württemberg-Seite!

- Scannen Sie hierfür einfach den nebenstehenden QR-Code
- oder folgen Sie diesem Link: <https://www.vdek.com/LVen/BAW>

Auf der Programmwebsite erhalten Sie weitere Informationen zum Programm sowie die aktuellen Informationen zu Aktivitäten und Angeboten der vier Standorte.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen haben, schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an: jill.stahl@vdek.com



IMPRESSUM

Herausgeber

Landesvertretung Baden-Württemberg des vdek
Christophstr. 7, 70178 Stuttgart

www.vdek.com

✂ @vdek_BW

Verantwortlich

Michael Mruck, Frank Winkler

Telefon

07 11 / 2 39 54 -19

E-Mail

frank.winkler@vdek.com

Redaktion

Annalena Szigeth, Frank Winkler

Im Auftrag des GKV-Bündnisses für Gesundheit



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

